Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 26

Rubrik: [Rägel und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Düfteler Schreier Und höre mit großem Gram, Daß in der Bundesbersammlung Bu turg ber "Beutegug" fam.

Wo hat es nun da wieder gefappert? War zu prahlerisch etwa das Wort? Ober waren vielleicht zwei Franken Bu wenig für solchen Sport?

Rein, glüdlicherweise ift bas Die rechte Begründung nicht; Sie fanden: ben Bund gu erbeuten Sei nicht fantonale Rflicht!



Anordnung von oben.

Der Gejanglehrer Romteux in Geni hat dem Bundesrath vorgeichlagen, die Rationalhymne "Rufft du, mein Baterland" durch "Trittst im Morgenroth daber" zu erfeken.

Aus der Petition des Gesanglehrers heben wir noch folgende Forde= rungen hervor: "Nach Beendigung der ersten und letten Strophen haben die Buhörer in patriotliche Begeifterung auszubrechen. Wie ftart biese Begeisterung sein soll, hat der Bundesrath selbst festzusetzen. — Die alte Somme : "Rufft du, mein Baterland" fann als Symne zweiter Rlaffe beibehalten und bei untergeordneten Gelegenheiten, wie z. B. Kantonsrathswahlen, Kaffeesgesuschaften u. drgl. gesungen werden."

Der Bundesrath hat ablehnend geantwortet. Ihm fehlt ber nöthige

"Feine Offerte."

Es fommt mir eben gu beiben Ohren, Man suche nordöftliche Direttoren; Das würde mir wirklich paffen, pot Blit, Ein so lohnender, warmer Sig. Es wurde mir zwar bor etlichen Tagen, Gine fehr fichere Stelle angetragen, Die ich nächften Monat antreten folle, Es sei nur die Frage, ob ich wolle. Es ift aber richtig, daß ich nicht will; Bon wegen was? — da bleiben wir ftill; 3ch fann beriprechen bom erften Morgen Bum letten Abend für euch zu forgen. Ich habe Talente in meinen Händen Bur Vergrößerung von Dividenden, Und längere Uebung in allen Fingern, Ein mühsames Leben zu verringern. 3ch ichaff' euch Gutes in alle Reller, Brod in's Haus und die Wurft auf den Teller, Goldrollen und filberne Torten, Banknoten=Lebkuchen von allen Sorten Und Süßigkeiten beffer und ichneller Als felbft ber berühmte Gugelhopf=Beller. Mich nicht zu mahlen, erspart mir den Schmers, Ich zeichne mit Stolz: Cornelius Herz.

Berr Keuft: "Sie werbed natürli au im Bafar gin in zu Gunschtä bu be "Kaffihalle"; natürli Euereis mues au öppe wüffä, wo anne 's Haupt

legge nach des Tages Sorgä und Gibreichtä.

Rägel: "Fryli perfee, Herr Feufi, ich ha mi Speugmung für de icon 3med au g'opferet; Babe, Chüechli und Rafft, das ift mi Religion -

Herr Feust: "Ja, da hand Sie recht, da chamr fälig werde berby."

Rägel: "Nei, fab nüb grad, Herr Feusi; wenn ich denn wott fälig werde, nimmi mini Frankli und gane halt d' & merbuus ftellia

use; o, dert isches doch au verfluemeret schön! Herr Feuft: "So, au jum fälig werde?" Rägel: "Natürlt persee — meiet Si da häts Landwynli — Züri= minli! - mr chunt birett in fiebeta Simmel!"



Es hät en Wadtlanbichüeler afa tauba A &'Sprochälernä nömma mögä glaubä; Aem dütschä Kaiser schrybt er ganz manierle; Er wär so gern ä dütsches Offizierle; Und d'Antwort ist: "Du muest bi nöb ichenierä, Chum hurtig uf Berlin zum Exerzierä." Jet ist er halt ä schneidigs, chlins Kadettli, Und findt au gwüß ä Militär-Schanettsi; Der Tusig au! — Das cheibä wizig Chröttli, Für Schwhgerbüebli Mufterpatriötli!

Depeldien.

Bürich, den 27. Juni. Adolphus I. Rex NOB. e. Gujer=Zeller nahm heute den Hulbigungs-Gib feiner Unterthanen entgegen. Stürmische Obationen. Mit ber Bildung eines Ministeriums machte Hr. Dr. Apf Flasto, ba er basielbe auf bem Brozeswege, inchen wollte. Bon ber geeignetsten Person, Hr. Ständerath Freuler, sah man ab, weil er mit dem Schaffot zu stark liebäugelt. Das alte Ministerium amtet in ber Hoffnung fort zum neuein zu werden. König und Bolt befinden fich, ben Umftanden angemeis sen, wohl. Das nach der Wahl vernehmbare Geknatter ift nicht auf ein Atten= tat zurückzuführen. Man erwartet stündlich die Anerkennung durch sämmt= liche Großmächte.

Bitrich, ben 28. Juni. König Abolf I. beabsichtigt ohne Krebtt-anstalt zu arbeiten, ba er bie Borse bestigt. Die gestrigen Munsbersuche find zwar mißlungen, allein mit einem Zusat von Leim.

Forfter: "Du, mein Gegner dort trägt immer einen Revolver bei fich ber tonnte mich am Ende einmal niederschießen, er ware schlecht genug bagu.

Mappenzeller: "Ah, fürchte dich nicht, bu bift feinen Schuf Bulber werth.

Trigonometrie kann man leicht wieder vergessen, besonders wenn man's nicht recht begriffen hat. Jedenfalls kommt ein Cofinus drin vor. Die Universität wird so genannt, weil man dort auch das Uebrige lernen Boologie heißt man bas, wenn man bie ausgestopften Thiere beschreibt,

"Mama, puftet die Lokomotive so, weil fie fich so sehr angestrengt hat?"

"Mama, bann ift Ontel Arthur wohl auch eine Lokomotive?"

Seber Schneiber, ber die Rnöpfe lieberlich annaht, ift ein verkappter Beiratsagent.

Der Ledige sucht Alles für ein Mädchen, ber Berbeirathete ein Mäd= den für Alles.

Abgelehnt.

Maler: "Sie wollen bas bestellte Gemalbe nicht nehmen?" Käufer: "Nein, wissen Sie, es ift ja gang schon, aber es ift für die Staffelei, die ich meiner Frau zum Geburtstag geschenkt habe, viel zu schwer."

> Freunde in der Roth Gehn zehne auf ein Loth; Im Glüd, gleich Würmer in bem Schlamm, Biel taufend auf ein Dezigramm.

Brieftaften der Redaktion.



L. M. 1. V. Diejenigen, welche verslangen, daß andere Leute ihnen für ihre Sache Zeit und Mühe und eigene Meinung un en 13 elddig eigen, halten sich gegenüber den Honorirenden für die moralisch
höher Stehenden. Das stimmt nicht ganz;
biese Woral verdelt nur maßloss Geizund Hochmuth und das Bestreben, eine
möglicht große Jahl von Krieckern um sich
zu jammeln. Bo herricht nun mehr Roblesse? Die Antwort auf diese Frage wird
Ihmen schwer sallen und die ganze Auslegung überhaupt nicht passen. Songen
Sie insklünstig für eigene Aktien und dam
sind Sie rei und haben nicht nöthig, sich
emport heuchen zu müssen. Forgenes.
Bericht nächster Tage; aber der Umfang
läßt ein Zurückgeben voraussehen. "Fortsjehung solgt" darf man im N. nicht lesen.
— H. i. Berl. Auch wieder Einiges.
Dank. — Peter. Uniere Eulalia geht
jeit einiger Zeit leider auf Schleichwegen
und sindet der Berstand der Hosenträger seit nicht im Zunehmen, weil — sie noch unentgeldlich opfern, halten sich gegen= über den Honorirenden für die moralisch